



## Deutsches Buchbinder Museum wählt neue Spitze

Nach fast zwei Jahren trafen sich die Mitglieder des Deutschen Buchbinder Museums e.V. erstmals wieder in Präsenz zu ihrer Jahreshauptversammlung. Sie trafen sich im idyllisch gelegenen Restaurant „Waldgeist zur Eisernen Hand“ und wählten dort ihren neuen Vereinsvorstand. Neuer Vorsitzender für die kommenden drei Jahre ist Buchbindermeister Erwin Haßdenteufel aus Mainz. Ihm zur Seite steht als Stellvertreter Johannes Schneider, ebenfalls Buchbindermeister aus Mainz. Die Öffentlichkeitsarbeit wird wie in den vergangenen Jahren von Christine Merkel-Köppchen als Pressewartin des Vereins betreut. Als Beirat wird Kunstbuchbinder Martinus Janssen die projektbezogene Durchführung der Buchbinderei 1600 in der Außenstelle des Vereins in Prüm verantworten. Als Kassenprüfer, eine Aufgabe außerhalb des Vorstandes, wird Dieter Challie in bewährter Weise sein prüfendes Auge auf die Finanzen werfen. Eine Fülle von neuen Ideen wurden im anschließenden Gespräch zusammengetragen. So möchte das Deutsche Buchbinder Museum e.V. einen Vereinsstammtisch ins Leben rufen und Besichtigungsfahrten zu Herstellern des Buchbindergewerbes anbieten. Besonders erfreulich war für alle Anwesenden die Mitteilung, dass die Deutsche Unesco Kommission das Buchbinderhandwerk zum Immateriellen Kulturerbe erklärt hat.

[deutsches-buchbindermuseum.de](http://deutsches-buchbindermuseum.de)

## Arbeitslosigkeit in Rheinland-Pfalz geht weiter zurück

Im August ist die Arbeitslosigkeit in Rheinland-Pfalz leicht gesunken. Die Nachfrage der Unternehmen nach Arbeitskräften hat im Vergleich zum Vorjahr merklich zugenommen. Auch wurden mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gezählt als im Jahr 2020. Anzeigen für Kurzarbeit sind gesunken.

Nach Angaben der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland waren im August rund 110.400 Frauen und Männer arbeitslos gemeldet, 700 oder 0,6 Prozent weniger als im Juli. Gegenüber August 2020 verringerte sich die Arbeitslosigkeit um 19.200 oder 14,8 Prozent. Im August 2019 und somit vor der Pandemie waren 99.600 Arbeitslose registriert, 10.800 Personen weniger als in diesem Monat.

Die Arbeitslosenquote – berechnet auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen – betrug im August 4,9 Prozent. Vor einem Monat lag sie ebenfalls bei diesem Wert. Im August 2020 betrug die Arbeitslosenquote 5,7 Prozent.

„Im August war die Arbeitslosigkeit den sechsten Monat in Folge gesunken. Bei den jüngeren Menschen wurden allerdings mehr Arbeitslose gezählt. Auf den ersten Blick ist diese Entwicklung überraschend. Zum Teil hatten die jungen Frauen und Männer ihre Ausbildung abgeschlossen und melden sich vorübergehend arbeitslos, da sie vom Ausbildungsbetrieb nicht übernommen wurden. Ich bin jedoch davon überzeugt, dass diese jungen Menschen nur kurzzeitig arbeitslos sind. Der Stellenmarkt hat sich in den letzten Wochen positiv entwickelt. Der Stellenbestand zeigt sowohl im Vergleich zum Vormonat als auch zum Vorjahr eine Zunahme. Die aktuell gemeldeten Stellen überschreiten sogar die Zahl der gemeldeten Stellen in dem Augustmonat vor der Pandemie. Das lässt mich optimistisch in die Zukunft blicken“, so Heidrun Schulz, Chefin der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit.

Im August ist die Zahl der Anzeigen auf Kurzarbeit gesunken. 300 Anzeigen sind bei den Agenturen für Arbeit eingegangen. Diese Anzeigen bezogen sich auf 4.400 Beschäftigte. Im Juli waren es noch 400 Anzeigen für 4.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Helfer und Betroffener: Kreishandwerksmeister Frank Wershofen berichtet von der Zerstörung seines Betriebs und von seinem Engagement für den Wiederaufbau des Ahrtals

# LHK gibt Startschuss für den Wiederaufbau im Ahrtal

**HOCHWASSER:** Katastrophe betrifft auch die Auszubildenden der Handwerksfirmen im Ahrtal – Erneuter Appell an Betriebe, die Welle der Hilfsbereitschaft nicht versickern zu lassen

VON ANDREAS SCHRÖDER

Wir hören leider immer weniger vom Ahrtal“, mahnte Frank Wershofen, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister und Kreishandwerksmeister in Ahrweiler, bei einer kurzfristig anberaumten Landeshandwerkskonferenz (LHK) Anfang September in Koblenz. Mit einem eingehenden Appell richtete er sich an die Medien: „Wir dürfen nicht in Vergessenheit geraten, denn wir sind noch ganz am Anfang.“ Viele Bewohner des Ahrtals und die dort ansässigen Handwerksbetriebe fürchteten, dass die Welle der Hilfsbereitschaft zu früh versickern könnte. Die Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz, die Arbeitsgemeinschaft der Kreishandwerkerverbände in Rheinland-Pfalz und der Unternehmerverband Handwerk Rheinland-Pfalz e.V. hatten deshalb ins Zentrum für Ernährung und



**Wir dürfen nicht in Vergessenheit geraten, denn wir sind noch ganz am Anfang.**

FRANK WERSHOFEN,  
KREISHANDWERKSMEISTER AHRWEILER

Gesundheit der Handwerkskammer Koblenz geladen, um mit den Vertretern der Landesregierung, des Krisenstabs, des Verbindungsbüros kommunaler Wiederaufbau und mit Vertretern der Energieversorger über die Koordination der Maßnahmen, die nächsten Schritte beim Wiederaufbau von Betrieben, Infrastruktur und Eigenheimen und über die finanzielle Entschädigung von Menschen und Unternehmen im Ahrtal zu sprechen. Aber auch auf die Situation der Auszubildenden in den betroffenen Betrieben wurde beleuchtet. „Die erste Zeit der Nothilfe scheint vorbei zu sein“, sagte Kurt Krautscheid, Präsident der Handwerkskammer Koblenz und Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern, in seinem Grußwort. „Wir wollen heute den Startschuss geben für das Thema Wiederaufbau.“

Frank Wershofen ist Helfer und Betroffener zugleich. In einem ergreifenden Bericht fasste er für die Teilnehmer der Konferenz, darunter Nicole Steingäß, Staatssekretärin im Innenministerium und Leiterin der

Wiederaufbauorganisation Rheinland-Pfalz, Petra Dick-Walther, Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, und Thomas Linnertz, ADD-Präsident und Leiter des Krisenstabs, seine Erinnerung an die Nacht der Katastrophe zusammen – die Nacht, in der auch sein Betrieb fast vollständig zerstört wurde. Nach einem Hochwasser im Jahr 2016 – damals sei das Wasser zehn Zentimeter hoch gestanden – habe er seine Zisterne lehrpumpen lassen. „Dann haben wir etwas Puffer“, habe er sich gedacht. „Das hat auch für zirka zwei Sekunden geholfen“, berichtet er bitter. Wershofen zeigt Bilder von seinem mit Schlamm gefüllten Ausstellungsraum, von einem Container, der zwar in sein Schaufenster eingeschlagen, aber hängen geblieben war. Wershofen spricht vom Glück im Unglück. Hätte das Hochwasser den Container oder eines der zahlreichen Autos durch den Betrieb getrieben, wäre das Gebäude wohl abbruchreif gewesen. „Der Gestank war unerträglich.“

Trotz des eigenen Verlustes engagiert sich Wershofen an vorderster Front für den Wiederaufbau im Tal, unterstützt Innungsbetriebe und koordiniert einzelne Helfer und Betriebe, die mit anpacken möchten. Wershofen erinnerte daran, dass die Flutkatastrophe die Zukunft der Handwerksbetriebe im Ahrtal noch auf eine ganz andere Weise gefährde. Die Nachwuchssituation ist im ländlichen Raum in ganz Rheinland-Pfalz seit Jahren angespannt. Die Flutkatastrophe habe nun die Ausbildungssituation weiter verschärft. Wershofen selbst bilde zwei junge Menschen aus, die er auch halten möchte. Das sei unter den aktuellen Umständen im zerstörten Betrieb grundsätzlich eine Herausforderung.

Da auch die lokale Berufsschule im Hochwasser „abgesoffen ist“, so Wershofen, müssen seine Azubis für den Unterricht nach Andernach fahren. Es sei ein Glück, dass sie über einen Führerschein und ein Auto verfügen. Aber viele Lehrlinge im Ahrtal seien lediglich 16 Jahre alt und auf den ÖPNV angewiesen. Ein Blick auf die Fahrpläne, die Wershofen sich extra ausgedruckt hatte, mache das Problem deutlich: Die Verbindung nehme – je nach Strecke – über zwei Stunden in Anspruch. Wer um 7.30 Uhr in der Berufsschule sein will, müsse um 5.28 Uhr in den Bus einsteigen. Reicht das nicht, müssten die jungen Menschen noch frühere Verbindungen wählen. „Und davor muss man ja auch noch aufstehen und mal im Bad vorbeischaun“, erinnerte Wershofen. „Das ist eine Katastrophe, denn das Ganze muss sich ja auch wieder zurück.“ Eine Lösung, so Wershofen, könnte der Einsatz von Shuttlebussen für die Berufsschüler aus dem



Zahlreiche Entscheider waren zur Landeshandwerkskonferenz nach Koblenz gekommen

Ahrtal sein. In jedem Fall, so der Kreishandwerksmeister, müsse auch dieses Problem dringend angegangen werden, bevor die jungen Menschen sich sagen, dass sie „so einen Quatsch“ nicht länger mitmachen wollen und die Betriebe auch noch ihre Nachwuchskräfte verlören.

Günter Kern, Leiter des Verbindungsbüros kommunaler Wiederaufbau, lobte wie viele Vorredner das Handwerk für dessen Engagement. Man habe das Ahrtal nicht alleine gelassen. Kern appellierte, dass diese Einsatzbereitschaft nicht nachlassen dürfe. Bald kämen die Hilfgelder bei den Menschen und Unternehmen im Ahrtal an. „Dann wird der Run (auf Handwerkerleistungen; Anm. d. Red.) beginnen. Deswegen brauchen wir das Handwerk aus ganz Deutschland“, so Kern. Der Sommer geht zu Ende, Herbst und Winter stehen vor der Tür – und damit die Heizperiode. Das Stromnetz werde nicht ausreichen, um die Häuser im Ahrtal zu beheizen. Deshalb

habe die Wiederherstellung des Gasnetzes eine hohe Priorität. Dabei werde es Provisorien geben müssen, sagte Josef Rönz, Vorstandsvorsitzender der Energieversorgung Mittelrhein. Ein Baustein sei die Zusammenarbeit mit einem Flüssiggas-Unternehmen. Ob das ausreiche, um alle Gebäude mit Wärme versorgen zu können, sei aber noch unklar.

### ONLINE-PLATTFORM

Über [handwerk-baut-auf.de](http://handwerk-baut-auf.de), eine neue Internetseite der Handwerkskammer Koblenz, können Handwerksbetriebe aus ganz Deutschland ihre Leistungen für das Ahrtal anbieten. Betroffene der Hochwasserkatastrophe können hier den passenden Handwerksbetrieb finden. Das bisherige Tool ([baut-mit-auf.de](http://baut-mit-auf.de)) wird von der Kammer nicht mehr unterstützt.



# Wo brennt dem Handwerk vor der Bundestagswahl der Schuh?

**POLITIK:** Die vier rheinland-pfälzischen Handwerkskammern erklären, welche Themen in diesem Jahr besonders wichtig sind

VON ANDREAS SCHRÖDER

Am 26. September wählen die Bürger einen neuen Bundestag und mit ihm eine neue Bundesregierung. Das Deutsche Handwerksblatt hat sich bei den vier Handwerkskammern im Land umgehört, welche Themen dem rheinland-pfälzischen Handwerk derzeit besonders wichtig sind, welche Erwartungen es an die Parteien gibt und welche Sorgen die Betriebe umtreiben.

Dirk Fischer, Präsident der Handwerkskammer der Pfalz, sieht Handlungsbedarf an beiden Enden der Handwerkerkarriere. Auf der einen Seite müsse die berufliche Bildung weiter gefördert werden, um dem Nachwuchs- und Fachkräftemangel zu begegnen, auf der anderen Seite beschäftige sich sein Haus zunehmend mit dem Thema Handwerk und Rente. Bei der Bekämpfung der Altersarmut im Handwerk brauche man politische Unterstützung. Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhessen, ist

das Thema Infrastruktur besonders wichtig. Staus seien im Ballungsraum rund um Mainz Alltag. Der ÖPNV sei noch nicht gut genug ausgebaut, damit die Menschen auf das Auto verzichten könnten. Gleichzeitig verliefen Diskussionen zum Beispiel über den Bau einer zusätzlichen Rheinbrücke ergebnislos. Axel Bettendorf, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Trier, wünscht sich für das Handwerk von allen Parteien stabile wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Preisstabilität, eine solide Haushaltsführung und ein Ende der steuerlichen Mehrbelastung und der Bürokratieabbau seien hier zentrale Punkte. Die Hochwasserkatastrophe im Ahrtal zeige erneut, wie wichtig die Themen Innovation und Fachkräfte für das Handwerk seien, betont Ralf Hellrich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Koblenz. Ohne sie sei ein Wiederaufbau in den Hochwassergebieten undenkbar. Die neue Regierung müsse sich daran messen lassen, ob es gelinge, hierfür gute Rahmenbedingungen zu schaffen.

Bettendorf, Fischer und Hellrich hoffen auf eine schnelle Regierungsbildung nach der Wahl. Wichtig sei aber auch, was tatsächlich im Regierungsprogramm stehe, erinnert Anja Obermann. Qualität müsse also trotz der nötigen Eile vor Schnelligkeit stehen.

Generell erwarte man von allen Parteien, dass sie im Kern versuchen umzusetzen, was sie in ihren Wahlprogrammen beschlossen haben, sagt Ralf Hellrich. Politik, so Hellrich, müsse verlässlich sein. Axel Bettendorf hofft, dass sich alle Parteien bemühen, Wirtschaft und Gesellschaft schnellstmöglich aus der Pandemie in die Normalität zurückzuführen. Grundsätzlich müssten die Prozesse in Deutschland beschleunigt werden, betont Anja Obermann. Bis hierzulande der Planungsprozess für ein Projekt abgeschlossen sei, sei das Bauwerk in China schon wieder sanierungsbedürftig. Über das Thema Bürokratieabbau werde gerne und viel geredet, wirkliche Erfolge gebe es aber selten zu vermelden. Für den Pfälzer Kammerpräsident Fischer bleibt auch die Wertschätzung, die

dem Handwerk entgegengebracht wird, weiterhin ein Thema, das von allen Parteien angegangen werden müsse. Stichworte seien die Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung und die kostenfreier Meisterausbildung.

Große Sorgen bereitet Ralf Hellrich der Gedanke, dass die Mobilität teurer werden könnte. Rheinland-Pfalz ist ein Flächenland. Wenn Arbeitnehmer und Auszubildende nicht mehr von A nach B kommen, würde das das Handwerk „deutlich belasten“. Für Axel Bettendorf sind der Breitbandausbau im ländlichen Raum und der A1-Lückenschluss weiterhin die großen Sorgenkinder. Anja Obermann nennt die generell steigenden Belastungen für die Betriebe – egal ob es dabei um den Fachkräftemangel, die Bürokratie, Steuern oder andere Themen gehe. Daher, so Dirk Fischer, sei eine vernünftige Mittelstandsförderung wichtig, die Handwerksbetriebe tatsächlich stärke und Probleme nicht nur mit vagen Zusagen auf die lange Bank schiebe.



## Landesfinanzkasse nimmt Arbeit auf

In der zum 1. Juli 2013 aus den ehemaligen Finanzkassen Daun, Idar-Oberstein, Montabaur und Pirmasens gegründeten Landesfinanzkasse Daun werden erstmals seit Juli alle Kassenaufgaben für die rheinland-pfälzischen Finanzämter zentral wahrgenommen. Die Kasse ist für die Buchung sämtlicher Zahlungen oder Erstattungen von Steuern und steuerlichen Nebenleistungen der Finanzämter des Landes zuständig.

## LANDESREDAKTION

**Anja Obermann**  
Dagobertstraße 2  
55116 Mainz

**Andreas Schröder**  
Tel: 0179 / 90 450 25  
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de



Foto: Landesverband Friseur und Kosmetik Rheinland

Obermeister der Friseur-Innung Ahrweiler, Daniel Röber, Mirko Mank und Joachim Castor von Wella Company, stellvertretender Landesinnungsmeister Bernd Kiefer und Landesinnungsmeister Guido Wirtz zusammen mit Ministerin Daniela Schmitt.

## Friseure sammeln 250.000 Euro

**HOCHWASSER:** Landesinnungsmeister rechnet mit weiteren betroffenen Betrieben

Der Landesverband Friseur und Kosmetik hat 250.000 Euro für die von der Hochwasserkatastrophe betroffenen Friseursalons gesammelt. Mehr als 500 Einzelspenden waren eingegangen, wie der Verband berichtet. Viele Industriepartner hätten sich solidarisch gezeigt. Die Wella Company hatte dem Landesverband 40.000 Euro gespendet, die bisher größte Spende, die der Verband für die Flutopfer erhalten hat. Weitere Industriepartner unterstützten ebenso die Branche mit großen Beträgen, darunter L'Oréal, Kao Germany GmbH, Paul Mitchell, Glynt, Wild Beauty GmbH und Great Lengths Deutschland GmbH.

„Von den 250.000 Euro Spendengeldern haben wir bislang rund 200.000 Euro ausbezahlt. Wir wollen auch für die Betriebe, die bislang noch keine Möglichkeit hatten, sich bei uns zu melden, Gelder für

eine Soforthilfe bereithalten“, erklärte Landesinnungsmeister Guido Wirtz. Zu 20 Kollegen aus dem Ahrtal habe der Verband auch fast zwei Monate nach der Katastrophe noch immer keinen Kontakt. Wirtz rechnet damit, dass zu den 43 bereits bekannten stark betroffenen Friseurbetrieben aus dem Rheinland – davon alleine 31 aus dem Ahrtal – in den nächsten Wochen noch weitere hinzukommen werden.

„Ich fand es toll zu hören, dass in einzelnen Salons Trinkgeld gespendet wurde, dass jeder schaut, was geht“, lobte Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt das Engagement der Branche. „Vielen Dank für Ihr Durchhaltevermögen und Ihre Zuversicht. Wir brauchen die Leute, die einerseits das Leid sehen, aber andererseits auch sagen: Komm, es ist unsere Heimat, es ist unsere Zukunft. So schwer es manchmal fällt, wir bauen es auf.“ **AS/LIV FRISEURE**



# Wie Sie Umwelt und Umsatz gerecht werden? Mit uns.

## Weil's um mehr als Geld geht.

Große Schritte gehen Sie am besten gemeinsam mit uns. Ob in eine grüne Zukunft, auf globalen Märkten oder in digitalen Welten – als starker Partner an Ihrer Seite unterstützen wir Sie bei allen Themen, die Ihnen wichtig sind. Mehr Infos auf [sparkasse.de/unternehmen](https://sparkasse.de/unternehmen)



**INDUSTRIE- UND GEWERBEBAU NACH MASS**

**BWI BAUR + WILLIG** [www.meine-halle.de](http://www.meine-halle.de)  
INDUSTRIEBAU GmbH D-67122 Altrip, Tel. 06236 - 2026, Fax 06236 - 30622